

Ergebnis-Mitschrift der **BI-Dell** zur Sitzung des Mobilitätsausschusses vom 01.12.2016

(Bemerkungen der BI-Dell im Folgenden in Rot + Kursiv)

TOP Haushaltsentwurf 2017

Unter dem Tagesordnungspunkt Haushaltsentwurf wurde von Herrn Fischer (Grüne) ein umfangreiches Bestellpapier eingereicht. Das Papier enthielt Anträge zur Umrüstung der Busflotte auf EURO 6, für Planungsmittel zum Bau der Erschließungsstraßen (Burggrafenstraße ähnlich Richtericher Dell) und zu kleineren anderen Vorhaben, was sich allesamt auf ca. 2 Mio. € summierte und mit den Knöllchen und Landesmitteln gegenfinanziert werden könnte. Man könne ja auch die Gelder für die Renovierung für das Neue Kurhaus (10 Mio. €) doch leicht um ein Jahr nach hinten verschieben. Der Vortrag war sachlich und durch ein umfangreiches und detailliertes Papier so gut vorbereitet, dass sich anscheinend die überforderte „GroKo“ erst einmal zur Beratung zurückziehen musste.

Nach der Durchsicht und Vorstellung wurde das Papier auf eine sehr arrogante Art und Weise von Frau RHIE (SPD) und Frau Conrads (CDU) als Scheinantrag abgetan. Erstere fragte, ob es sich bei dem Bestellpapier der Grünen nur um einen Scheinantrag der Opposition handle, der eigentlich sowieso nur für den Papierkorb bestimmt wäre, da man ja hätte sicher sein können, dass er abgelehnt werden würde.

Herr Müller (Linke) monierte daraufhin, dass Frau Rhie nun anscheinend Anstandsgrenzen für Antragsstellungen einführen wolle. Frau Conrad (CDU) kritisierte den Bestellkatalog als unmäßige Forderungen der Grünen, da doch jeder wisse, dass kein Geld in der Kasse sei.

Bem.: Wie dann später weiterhin für die Erschließung und Bebauung der Richtericher Dell und die Ortsumgebung gestimmt werden konnte, bei der es um Investitionen von mehr als 60 Mio. € handelt, ist sicherlich nicht nur unmäßig sondern sogar phantastisch.

Herr Fischer (Grüne) bedauerte, dass anscheinend der Mobilitätsausschuss nichts für die Mobilität in Aachen unternehmen sondern lieber nur den weiteren Mangel verwalten wollte.

Der Antrag wurde abgelehnt.

Bem.: Anscheinend bestehen hier alte Gräben sowie rein politische Machtspielchen, in einem Ausschuss, von dem man eigentlich sachlich und fachlich fundierte Arbeit erwarten dürfte. Aber anscheinend „ist Unwissen Macht und Wissen macht nichts“.

Dass die schlechte Luft hauptsächlich von der ASEAG-Busflotte produziert wird, spielt je nach Intention der Debattierenden eine Rolle oder auch wieder nicht. Letztendlich

meldete sich noch die Verwaltung und betonte, dass die Verwaltung dringend den Beschluss der unveränderten Projektblätter benötige. (Wohl um die Fristen für den Haushaltsentwurf einhalten zu können?). Vorschläge könnten erst für den Haushalt 2018 berücksichtigt werden. Anscheinend war die BI-Dell da besser und schneller, da unsere Vorschläge zur Richtericher Dell zu 100% bereits verarbeitet worden sind.

TOP Ortsumgebung Richtericher Dell

Frau Prenger-Berninghof sollte dann wegen der fortgeschrittenen Stunde eine kurze Vorstellung zur Verwaltungsvorlage abgeben.

Bem.: Die Vorstellung war länger und besser als in der Bezirksvertretung Richterich, zumal sie anscheinend nicht der PPP vom 16.11.2016 entsprach sondern andere und weitere Texte und Graphiken enthielt.

Feuerwehr

So wurde der Korridorplan noch um das Baugebiet der Feuerwehr erweitert und soll nun offensichtlich in FNP-131-Änderungsverfahren in einem Guss einfach mitgeplant werden. Damit würde sicherlich das FNP-Änderungsverfahren beschleunigt, was wir genauestens beobachten werden. Angeblich findet die frühzeitige Bürgerbeteiligung für das Bebauungsplanverfahren der Feuerwehr bereits am 14. Dezember statt und die Unterlagen sollen bereits im Dezember ausgelegt werden, wie wir in der Sitzung der Bezirksvertretung hören konnten. (?) Die Bevölkerung ist bisher jedenfalls noch nicht informiert worden, allerdings wurde auch das Jahr nicht explizit genannt.

Entwässerungsplanung Richtericher Dell

Frau Prenger-Berninghof berichtete zuerst von einer Exkursion der Stadtverwaltung nach Düsseldorf „Himmelreich“, was wohl eher Düsseldorf „Himmelgeist“ gewesen sein dürfte, da es zwar eine Himmelreich GmbH gibt, aber die Straße „Auf'm Wett-sche“ nur in Himmelgeist existiert. Dort habe die Verwaltung erstmals eine Muldenversickerung besichtigen können, bei der die vom Dach abgehenden Fallrohre direkt im Muldensystem mündeten, über das versickert wird.

Was dieser Exkurs nun sollte, blieb im Dunkeln.

- In Düsseldorf liegt in Rheinnähe überwiegend Kies unter der Grasnarbe, der hoch durchlässig ist.
- Dagegen liegt in der Richtericher Dell dicker Lösslehm und Löss, der nur sehr gering durchlässig ist. Stark verlehmt Maas-Kiese liegen in 6 bis 12

m Tiefe und sind ebenfalls aufgrund der Verlehmung nur sehr gering durchlässig.

Wer also Muldenversickerungen in den Lösslehmen der Richtericher Dell anstrebt oder planen will, ist garantiert nicht vom Fach.

Nun ja es war wenigstens mal was anderes als immer nur diese "olle" Richtericher Dell.

Dann referierte Frau Prenger-Berninghof über Gelände- und Kanalhöhen in der Richtericher Dell sowie die maßgebliche Rückstauenebene im Regenwasserrückhaltebecken.

Nach Ihren Ausführungen liegt 1/3 des gesamten geplanten Baugebietes unter bis weit unter dieser Rückstauenebene, so dass diese Gebiete gravitativ (= durch Schwerkraftabfluss) so nicht zu entwässern sind.

Was tun:

- Gelände großräumig aufhöhen (*Deponie, hohe Massen = hohe Kosten, viele LKW Fahrten*)
- Baugebiet verkleinern (*wäre ein Drittel weniger, ob das sich noch rechnet?, Planungen einstellen*)
- Siedlungsrand nördlich der Umgehungsstraße streichen (*käme dem Gestankrisiko entgegen*)
- Pumpstationen, um das Regenwasser über die Rückstauenebene zu heben (*hohe Folgekosten, Überschwemmung, wenn Pumpen ausfallen*)
- Kanalertüchtigung und Querung der Horbacher Straße (*muss sowieso erfolgen*)
- Tieferlegung des Regenwasserrückhaltebeckens (*Wasserverband ist sicherlich not amused, wie bei der Amstelbachquerung*)
- Gestaltungsmaßnahmen an den Gebäuden (*Dachbegrünung o.ä. ist reine Augenwischerei und wird die Kosten der Gebäude immens in die Höhe treiben*)
- Einbeziehung der Wege und Gestaltungsflächen in die Versickerung (*die eigentlich ja nicht möglich ist*)

Bem.: Etc., etc., etc. Hier gilt Wissen ist Macht aber Nichtwissen macht offensichtlich nichts; Vergelt's Gott!

Der Geländeverlauf (*d.h. die Gradienten*) der Straße verläuft auf mehreren hundert Metern unter der Kanalgradienten so dass man die Ortsumgehung nicht ohne umfangreiche technische Maßnahmen entwässern kann.

Bem.: Erlaubt sei die Frage, warum es vor 2007 eine „qualifizierte Planung mit einem Masterplan Wasser und ein Verkehrsgutachten sowie eine UVS mit einer angeblichen Variantenempfehlung gegeben hat, die alle als sogenannte „qualifizierte Planung“ das eigentlich erforderliche Variantenstudium für das Baugebiet ersetzt haben sollen?

Nach diesem Vortragsteil, kam letztendlich noch die kurze Bemerkung, dass leider das gerade fertig gestellte Gutachten von Gell & Partner doch völlig überraschend zu dem Schluss gekommen sei, dass man nicht flächig versickern könne.

Bem.: „Wat'n Wunner“; das war der BI-Dell schon seit ihrer Gründung 2013 bekannt. Nun ja.

Daher habe man sich für die Planung eines Erschließungskonzeptes zur Entwässerung für das Gesamtgebiet über eine zentrale Versickerung entschlossen, für die die Untere Wasserbehörde schon eine Genehmigung in Aussicht gestellt habe.

Bem.: Keiner weiß Bescheid aber alle machen mit. Es ist sehr bedenklich und hat den Anschein nur Fakten schaffen zu wollen, wenn ohne jegliche Unterlagen die Untere Wasserbehörde, die auch bei der Stadt Aachen angesiedelt ist, bereits eine Einleitgenehmigung in Aussicht gestellt habe. Davon können BASF und BAYER Leverkusen nur verzückt träumen.

Straßenplanung

Dann erläuterte Frau Prenger-Berninghof die lange, tiefgründige und umfangreiche Planung der Variante über den Amstelbach und die Bahntrasse der DB AG.

Bem.: Seltsamerweise wurden hier mehrere Trassen- und Gradientenplanungen gezeigt, die der Bezirksvertretung Richterich und den anwesenden BürgerInnen vorgehalten worden sind. Letztendlich deckten sich die vorgestellten Unterlagen mit den überschläglichen Planentwürfen, die von der BI-Dell in zwei Tagen konstruiert worden sind (Homepage www.bi-dell.de). Es ist zu vermuten, dass die PPP für die Bezirksvertretung Richterich nicht mit der heutigen PPP identisch war, so dass die Entscheidungsgrundlagen nicht identisch sind. Ob das Rechtens ist, mag arg bezweifelt werden; seltsam ist das allemal.

Dann führte Frau Prenger-Berninghof die Gründe auf, die zur Ablehnung dieser „Überbrückungsvariante“ geführt haben:

- Diese Variante hätte keine Beschleunigung des Verfahrens gebracht
- Diese Variante hätte nicht in das Landschaftsbild gepasst.
- Diese Variante wäre erheblich teurer geworden

Bem.: Seltsam ist in diesem Zusammenhang, dass hier festgestellt worden ist, dass diese Variante erheblich teurer als eine andere Variante geworden wäre. So eine Aussage ist nur möglich, wenn man die Kosten der bisherigen Variante und der neuen Variante berechnet hat, um beide dann vergleichen zu können. Wieso werden uns dann trotz vielfacher Nachfrage diese Kosten immer wieder verheimlicht?

Als derzeitige Baustellen für die Planung der Ortsumgebung beschrieb Frau Prenger-Berninghof zurzeit noch die Gradientenplanung, den Anschluss Horbacher Straße, den Anschluss Banker Feld Straße, die DB-Unterführung, die Amstelbach Überquerung, die Überquerung des Ürsfelder Fußpfades und den Anschluss Roermonder Straße.

Abschließend zeigte sie noch den Terminplan an einem Bauablaufdiagramm.

Bem.: In Anbetracht der aufgezählten Baustellen fragt man sich doch, ob Frau Prenger-Berninghof nicht hätte einfacher sagen können: Die gesamte Straße sei noch eine Planungsbaustelle. Die Kosten- und Genehmigungsschwierigkeiten wurden für diesen Entscheidungsgang sogar komplett ausgeblendet. Umso mehr verwunderte die nachfolgende Frage:

Frau Conrad stellte abschließend die Gretchenfrage: „Habe ich Sie richtig verstanden, dass sie jetzt nach der Beschlussfassung die Kostenaufstellung machen werden?“

Bem.: Gratulation liebe Verwaltung, wenn auch ohne Kostenkalkulation über die Fortsetzung des Projektes dann wie gewohnt einstimmig beschlossen wurde. Solche Aufträge sind allen Selbständigen die herzallerliebsten. Glück auf.

Aachen, 02.12.2016 (Formalkorrektur 10.12.2016)

Gez. P.Ph-L

BI-Dell

Sprecher:

Dr. Christian Locher

Hubert Marx

Peter Philippen-Lindt